

Mondschein

Von Miss_Marzipan

Prolog

Die Straßenlaterne hatte nicht wirklich eine Chance gegen die Dunkelheit der Nacht anzukommen. Ihr Licht reichte nur wenige Meter weit und verlor sich dann in der schier endlosen Schwärze. Könnten Straßenlaternen denken und fühlen, so hätte dieses Exemplar vielleicht gespürt, dass sich genau bei ihr bald etwas Besonderes ereignen würde. Dass ein Ereignis in Gange war, das vieles, aber wiederum auch nichts verändern würde. Für die meisten der nun schlafenden Menschen und diese eine Straßenlaterne zumindest.

Das helle Licht war für Motten und andere fliegende Nachtschwärmer ein recht anziehender Ort. Während ihres stummen Tanzes in dieser Nacht gehörten sie wohl zu den wenigen schweigsamen Zuschauern, die just in diesem Moment denken mussten, dass ihre Welt untergeht, denn ohne Vorwarnung sauste ein kleines rotes Köfferchen in rasender Geschwindigkeit vom Himmel hinab und schlug mit voller Wucht auf den Bordstein. Die Konsequenz davon war, dass sich die Verschlüsse lösten und sich der Inhalt über den Gehweg und die Straße verteilte.

Kurz auf das Köfferchen folgte ein Stern aus milchigem Glas. Auch er zerschellte klirrend beim Aufprall. Da er jedoch nicht besonders groß gewesen war, würde es für den Besitzer später schwierig werden, die Scherben wieder zu finden um zu retten, was eigentlich nicht mehr zu retten war. Vorausgesetzt, dass überhaupt irgendwer auftauchte. Zunächst einmal folgte den unglücklichen Besitztümern jedoch als nächstes eine Puppenstube. Sie war, bevor sie durch die Wucht zerschmettert wurde, zugeklappt und sah von Außen wie eine Miniaturausgabe der hier umstehenden Häuser aus. Um die Fassade herum, befand sich sogar ein nachgebildeter Garten mit zahlreichen Pflanzen und kleinen Beeten nahe dem komplett hausumrandendem Gartenzaun.

Nach diesem Schauspiel der sinnlosen und zugleich mysteriösen Zerstörung herrschte kurzweilige Stille. Der Großteil der Insekten war vor dem Lärm geflohen. Nur noch wenige der kleinen Tierchen waren von der Wirkung des Lichts gebannt und tanzten in schlingernden Kreisen unbeirrt ihren Bahnen weiter. Die Straßen entlang kam noch immer niemand.

Es war vielleicht eine halbe Stunde vergangen, als plötzlich ein leiser Singsang ertönte, der nach und nach immer lauter wurde. Eine leise Mädchenstimme sumgte vergnügt eine Melodie, die sich scheinbar wahllos aus irgendwelchen zufälligen Tönen zusammensetzte. Doch trotz der ganzen Höhen und Tiefen, bildeten sie ein Lied, das durchaus hörenswert war. Mit der zunehmenden Lautstärke war allmählich auch Bewegung in den Himmel gekommen. Irgendwas schien langsam, aber mit sicheren und anmutigen Schritten, eine unsichtbare Wendeltreppe hinabzusteigen. Im Licht

der Straßenlaterne blitzten hin und wieder kirschrote Stiefel auf, denen jedoch kein Träger zuzuordnen war und sich anscheinend wie von selbst bewegten. Die Art des Gesangs ließ nur den Schluss zu, dass es sich hier um ein Lebewesen handelte.

Mit dem Erreichen des Bodens, verstummte das Lied schlagartig. Das Knirschen von zerspringendem Glas verriet, dass jemand die Straße entlang ging. Weitere Schrittgeräusche waren sonst nicht zu hören und schon bald war auch kein Knirschen mehr zu vernehmen.

So endeten die merkwürdigen Ereignisse dieser Nacht, mit denen jedoch alles begann.